

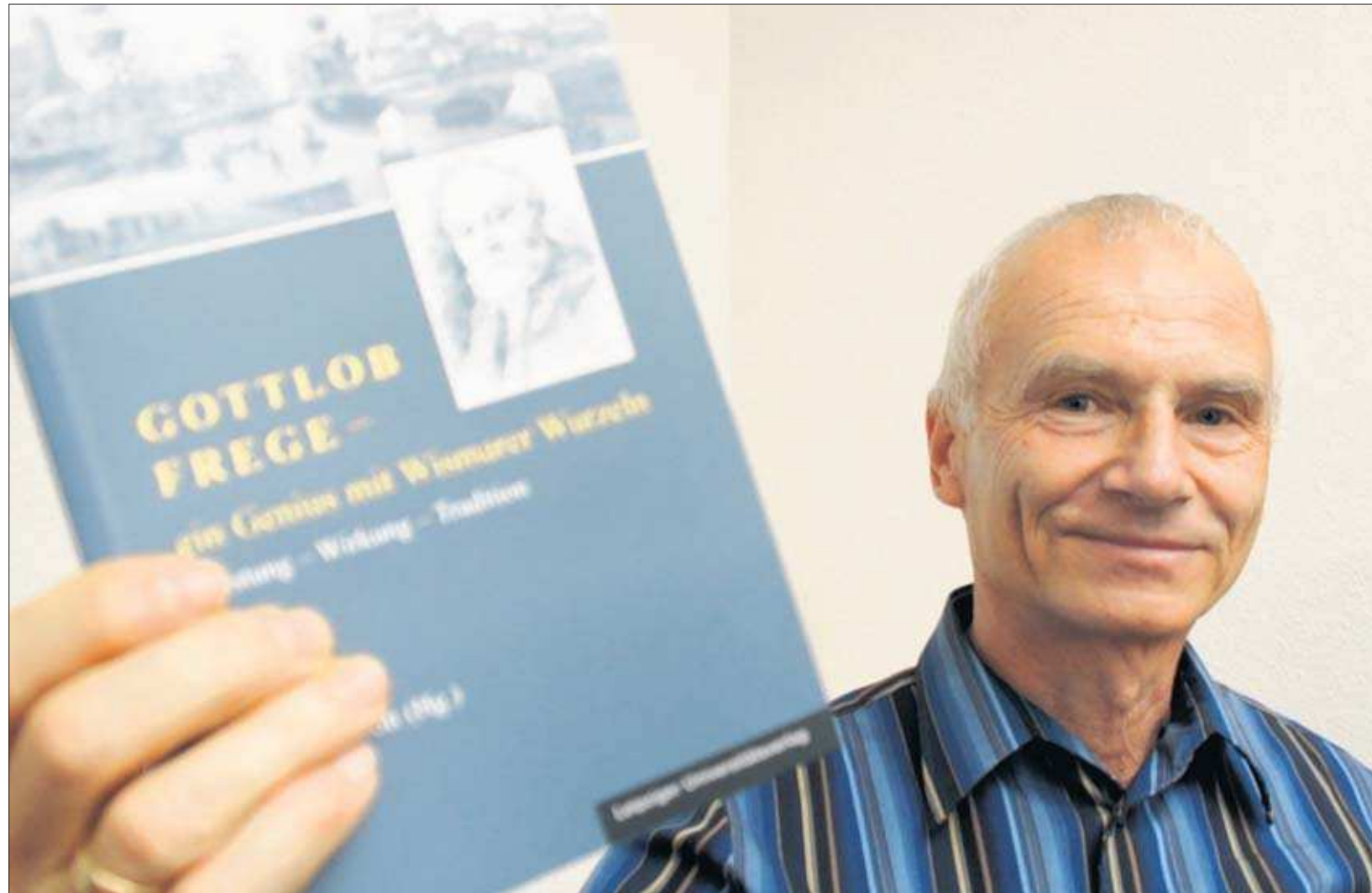
Großes Buch über Freges Werk

Neun Autoren geben Auskunft über das Genie mit Wismarer Wurzeln.

Von Ole Winter

Wismar – Er gilt in der internationalen Wissenschaft als größter Sohn Wismars: Gottlob Frege (1848-1925). Die wenigsten Wismarer aber können mit diesem Namen etwas anfangen. Das könnte sich mit dem gerade erschienenen Buch ändern.

„Frege war einer der größten Logiker aller Zeiten“, so Prof. Dr. Dieter Schott. Der Professor für Mathematik an der Wismarer Hochschule ist der Herausgeber des Buches „Gottlob Frege – ein Genie mit Wismarer Wurzeln“. „Frege hat für die heutige Computertechnik die Weichen gestellt.“ Sein größtes Werk war die Entwicklung einer „logischen Sprache“, die keine Gefühle oder Doppeldeutigkeiten zulässt. Ohne diese Fregesche Logik wäre die heutige Computertechnik nicht denkbar. „Er hat eine neue Logik geschaffen“, so Fachmann Dieter Schott. Er erklärt den „axiomatischen“ Aufbau dieser Logik: „Aus wenigen Grundlagen alle wahren Aussagen schließen können.“ So kann man auch die Reden von Politikern auf ihren aus mathematischer Sicht wahren Kern untersuchen. Unter dem Credo „WENN Frege DANN Logik“ erklärt Informatikprofessor Prof. Dr.-Ing. Uwe Lämmel von der Wismarer Hochschule die Frege-Logik so, dass sie auch der Nichtmathematiker ansatzweise nachvollziehen kann. „Betrachten wir zwei Gedanken: 1. Einige Wismarer kennen Gottlob Frege. 2. Alle, die Gottlob Frege kennen, sind schlau.“ Was könnte man nun aus diesen beiden Aussagen ableiten? Einige Schlaue sind Wismarer? Einige Wismarer sind nicht schlau? Alle Wismarer sind schlau? Da rattern die Gehirnzellen. Mit der Fregeschen Logik und den Erklärungen des Professors wird es eindeutig – logisch! Lämmel: „Die formale Logik, die Frege vor über hundert Jahren entwickelt hat, ist nicht nur sehr lebendig, sondern hochaktuell und praxisrelevant.“ Übrigens – richtig ist die Aussage: „Einige Wismarer sind schlau.“ Insbesondere die, die Frege kennen. Dieter Schott: „Es

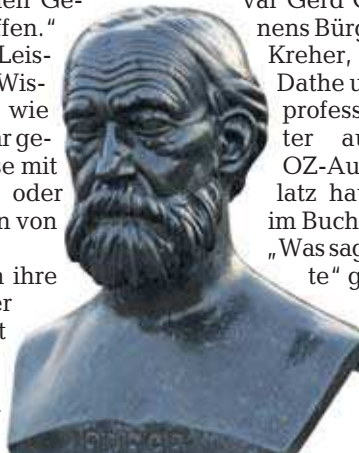


Einem international bekannten Wismarer ein Denkmal gesetzt: Professor Dieter Schott ist Herausgeber des neuesten Frege-Buches. Foto: Ole Winter

gibt viele Fachbücher über Frege, auch einige über sein Leben, aber wir haben erstmals einen Gesamtüberblick geschaffen.“ Die wissenschaftlichen Leistungen, sein Leben in Wismar und Jena, dazu, wie sein Andenken in Wismar geehrt wird. Beispielsweise mit der Frege-Wanderung oder der Büste in den Mauern von St. Marien.

Neun Autoren haben ihre Sicht auf Frege zu Papier gebracht. Dieter Schott und Uwe Lämmel, Bert-ram Kienzle als Philosophieprofessor von der Rostocker Universität,

der Leipziger Logikprofessor Lothar Kreiser, der Wismarer Archivar Gerd Giese, Bad Kleins-Bürgermeister Hans Kreher, Historiker Uwe Dathe und Philosophieprofessor Sven Schlotter aus Jena. Die OZ-Autorin Nicole Holatz hat als Frege-Fan im Buch die Antwort auf „Was sagt uns Frege heute“ gegeben.



Die Büste von Gottlob Frege steht vor dem Marienkirch-turm. Foto: ow

Internationale Fachkonferenz 2013 in Wismar

Das Buch ist in einer Auflage von 1000 Exemplaren im Leipziger Universitätsbuchverlag unter der ISBN 978-3-86583-714-1 erschienen. 173 Seiten dick kostet es 19,95 Euro und ist im Buchhandel oder direkt im Wismarer Fregezentrum an der Hochschule beim Herausgeber erhältlich.

Eine internationale Konferenz anlässlich des 165. Geburtstages von Friedrich Gottlob Frege, der 1848 in Wismar geboren wurde, veranstaltet das Fregezentrum vom 12. bis 15. Mai 2013 sowohl in der Hochschule als auch im Zeughaus.

Die Konferenzbeiträge werden sich mit der Person Freges befassen und seine wissenschaftlichen Leistungen und seine Wirkungen auf den aktuellen Stand der Philosophie, der Logik und der mathematischen Grundlagen zum Gegenstand haben.

Die 27. Frege-Wanderung am 12. Mai 2013 bildet den Auftakt zur Konferenz. Hierzu sind nicht nur die Teilnehmer eingeladen, sondern wie immer die Einwohner und Interessenten aus der Umgebung. Die klassische Strecke Bad Kleinen-Wismar beginnt um 10.45 Uhr und endet gegen 16.30 Uhr.

Wäscherei schafft neue Jobs

Lüdersdorf – Von täglich zehn Tonnen Bett-, Frottier- und Tischwäsche auf mittlerweile 30 Tonnen hat Servitex Nord seine Leistung seit der Unternehmensgründung vor sechs Jahren im Gewerbegebiet Lüdersdorf gesteigert. 40 Mitarbeiter hatte es beim Start. Nun sind es 102. Und ein weiterer Wachstumsschub des Anbieters von Wäschereidienstleistungen und Leasingtextilien steht unmittelbar bevor. „Wir nehmen weitere Einstellungen vor“, sagt Niederlassungsleiterin Anja Godknecht (30). Es sei vorgesehen, 20 Mitarbeiter einzustellen.

Auch von außen wird das Wachstum von Servitex Nord bald zu sehen sein. Das Unternehmen erweitert sein Gebäude. Erst im vorigen Jahr ließ es auf der nördlichen Seite einen Anbau mit 1000 Quadratmetern Lagerfläche sowie Büro- und Aufenthaltsräumen errichten, nun folgt auf der südlichen Seite ein Anbau mit 1700 Quadratmetern Produktions- und Lagerfläche.

Grundlage fürs weitere Wachstum: Immer mehr Firmen in Hotellerie und Gastronomie entscheiden sich für den Betrieb in Lüdersdorf. Besonders erfolgreich ist er in der Boomregion Hamburg. Neue Verträge sind in trockenen Tüchern. „Wir konnten Neukunden gewinnen, die schon auf unsere Erweiterung warten“, sagt Anja Godknecht.

Den Weg zum Erweiterungsbau hat die Gemeindevertretung geebnet. Sie fasste in der vorigen Woche den letzten notwendigen Beschluss zur Änderung eines Bebauungsplans für das Gewerbegebiet Lüdersdorf. Sie schafft die rechtlichen Voraussetzungen für die Erweiterung. Im nächsten Sommer soll der Anbau fertig sein. Mehr als drei Millionen Euro investiert Servitex Nord bis dahin in das Gebäude und neue Maschinen.

Der Wäschspezialist liegt mit seinem Expansionskurs im Trend. „Wir haben in den Gewerbegebieten ein enormes Wachstum an Beschäftigung“, sagt Dirk Heyden, Chef der Agentur für Arbeit Schwerin. Jürgen Lenz